

- 4933 Ruhnau, Erich, Königsberg i. Pr.
 1108 Rummel, Fritz, Alt-Damm.
 5025 Ruoff Nachf., Johannes, Inh. William Ruoff, Dresden-A.
 5080 Ruoff, Leonhard, Wiesbaden.
- 4962 Sailer, Otto, Gassen, N.-L.
 4987 Schätzing, Wilh., Coswig i. Anh.
 4948 Schiborofsky, H., Siegen (Westf.).
 5030 Schmidt, Arthur, Salzwedel.
 5015 Schmidt, Hans, Soltau i. Hann.
 5002 Schmidt, Hermann, Bockwitz, Kr. Liebenwerda.
 4858 Schmidt, Hugo, Dortmund-Brackel.
 4876 Schmidt, Max, Hamborn.
 4905 Schmidt, Wilhelm, Braunlage (Harz).
 5013 Schmidt, Wilhelm, Mainz.
 5047 Schödel, Walter, Plauen i. Vogtld.
 4904 Schubert, Paul, Inh. Franz Behm, Berlin-Tegel.
 5001 Schütze, Arthur, Arnstadt i. Thür.
 4885 Schütze, Gustav, Großdubrau (Sa.).
 4908 Schuhr, Wilhelm, Martin Kluth Nachf., Parchim (Meckl.).
 4884 Schultze, Willi, Nienburg a. W.
 5092 Schupp, Eugen, Rheinfelden (Baden).
 5035 Schurna, Gustav, Hamborn.
 5090 Schwarzt, H., Norden i. Hann.
 4921 Schwarz, C., Bad Liebenwerda.
 5040 Sendler, Julius, Reinerz i. Schles.
 5035 Senzer, Johann, Mainz.
 5060 Sistermanns, Jos., Kohlscheid b. Aachen.
 4912 Späth, J. M., Worpsswede (Hann.).
 5014 Springhorn, Adolf, Soltau i. Hann.
 4859 Steindamm, Arthur, Landsberg a. W.
 5011 Stern, Jul, Munster, Post Munsterlager.
 4889 Stichter, Emil, Rheingönheim (Pf.)
 5065 Stiepel, Julius, Darmstadt
 5082 Stolz, Robert, Prieborn i. Schles.
 4994 Strehl, Eugen, Bischofstein Ostpr.).
 4879 Teuter, Johannes, Hamborn VI.
 4945 Theis, H., Wiesbaden.
- 4976 Thiel, Georg, Inh. Anna Thiel, Johannsburg (Ostpr.).
 4869 Thielen, Heinrich, Hamborn,
 4985 Tiedmann, E., Königsberg i. Pr.
 4981 Tillmann, Friedrich, Gelsenkirchen.
 5038 Tombrink, Hans, Gelsenkirchen.
 4894 Twietmeyer, Fr., Hoya (Weser).
- 5018 Unger, Hermann, Dorndorf a. Saale, Post Dornburg.
 4917 Utzat, Eduard, Sensburg (Ostpr.).
- 4968 Vaternacht, Heinrich, Magdeburg-Wst.
 5044 Vogel Nachf., Otto, Inh. Paul Hähnel, Plauen i. Vogtld.
- 4893 Walter, Georg, Annahütte, N.-L.
 4922 Walter, Georg, Saulgau (Württ.).
 4929 Waltsgott, Emil, Angerburg.
 5076 Warncke Nachfolger, J., Inh. Hans Schmidt, Grevesmühlen i. Mecklbg.
 5058 Warning, Karl, Schwerin i. Mecklbg.
 4882 Weber, Albert, Hamborn.
 5079 Weck, H., Brühl.
 4971 Weichler, H., Neidenburg.
 5084 Weinkopff, Paul, Brandenburg a. Havel.
 4951 Wellershaus, Wilh., Dinslaken.
 4972 Weltrowski, Felix, Hohenstein (Ostpr.).
 5046 Wenzel, Richard, Plauen i. Vogtld.
 4871 Wernemann, Bernh., Hamborn.
 5072 Werner, Wilh., Eilenburg.
 5000 Wesseloh, Georg, Schneverdingen.
 5093 Weyers, Bernhard, Jüchen.
 4958 Wiczoreck, Richard, Marienburg (Westpr.).
 5037 Winkelmann, Wilhelm, Beelen i. Westf.
 5026 Wittfeld, Walter A. J., Dresden-A.
 4983 Wojahn, Paul, Landsberg (Ostpr.).
 4902 Wolf Nachf., S., Karl Müller, Montabaur.
 4891 Wolka, Emil, Harpersdorf (Schles.).
- 4923 Zedler, Heinrich, Namslau (Schles.).

Aus der Werkstatt

Einsendungen für diese Rubrik sind uns stets erwünscht und werden angemessen honoriert. Noch nicht ganz druckreife Arbeiten werden von uns gern überarbeitet

Ein Beitrag zum Ohrlochstechen

Bei mir ist das Ohrlochstechen eine absolut gefahrlose Sache, ohne irgendwelche nennenswerte Nebenerscheinungen und ohne jede Schwellung und Eiterung, seit ich folgendes Verfahren anwende:

Der Apparat mit Stahlspitze und Silberhülse und die Kornzange werden ausgekocht, sobald die Kundin ihren Wunsch äußert und selbstredend sofort nach dem Gebrauch, also zum Weglegen, gleichfalls. Ich lege der Dame, die sich setzte, Seidenpapier auf die Schulter dicht an den Hals, und wasche mit abgekochtem Wasser (ein Wattebäuschchen auf der Kornzange) das Ohrläppchen. Natürlich habe ich meine Hände vorher gründlich gesäubert. Dann lasse ich in dem heißen abgekochten Wasser einige Plätzchen, 6 bis 8 Stück, Ferrum phosphoricum (Biochemie) D 3 oder D. 6, was gerade zur Hand ist, sich auflösen. Die Hülse und der Ohrring werden auch in diese Lösung getaucht. Dann loche ich das Ohr, indem ich an Stahlspitze und Hülse etwas Ferr.-phos.-Salbe gegeben habe, zum bessern Eingleiten und Herausziehen. Dann führe ich den Bügel in die Hülse und drücke bzw. ziehe diese so aus dem Ohrloch, daß der Ohrring darin bleibt. Das nun quillende Blut ist in kürzester Zeit mit der Lösung gestillt, nachdem nun ein Wattebäuschchen nach dem andern in die Lösung eingetaucht und das Blut weggeschwicht wird. Steht die Blutung, dann gebe ich mit sauber zurechtgeschnittenem Putzholz etwas Ferr.-phos.-Salbe an die kleine Wunde, die in der Regel ohne weitere Entzündung und Eiterung schnell heilt. In der Regel kann man am vierten Tage überhaupt kaum etwas von frischer Lochung merken. Die Kundin bleibt diese Tage unter meiner Beobachtung. Wenn aber einmal Eiterung sich einstellt, so kommt selbige nur hinter dem Ohr vor, an der Stelle, an der sich der Schlußbügel gegen den Oberbügel legt. Dann säubere ich nochmals das Ohr und den Ohrring gründlich, denn die Rille des Schlußbügels ist nur die Gefahr zur Eiterung. Zur Säuberung kommt wieder erstgenannte Lösung in Frage.

Seit über ein Jahr wende ich diese Methode an. In der ganzen Zeit sind mir bei häufiger Lochstechung nur drei Fälle zu Ohren gekommen, wo von Entzündung und Eiterung allerleichtesten Grades gesprochen werden kann, die ich schnell und leicht zur Zufriedenheit meiner Kundschaft beseitigen konnte. Ich mache es meiner Kundin zur Pflicht, in den ersten vier Tagen das Ohrläppchen nicht zu

berühren und zu waschen und bei vorkommendem Schmerz usw sofort bei mir vorzusprechen. In einem Falle von den genannten dreien war grobe Unsauberkeit die Ursache, da mußte ich zur Beschleunigung des Eiterungsprozesses Silicia-Salbe in Anwendung bringen. Aber auch diese junge Frau blieb meine treue Kundin und alles verlief gut und gefahrlos.

An Entzündungen haben auch die über den Ohren herumhängenden losen Haare schuld, die mit ihrem anhaftenden Haarfett und Staub sich an die frische Wunde legen und diese dann verunreinigen. Darum auch diese Regel für meine Kundinnen, die Ohren die vier ersten Tage frei von jeder Frisur zu halten. Aerzte, die sich bei meinen Kundinnen über meine Handhabung erkundigten, waren über meine guten Erfolge voller Anerkennung.

Manchmal ist diese Art der Ohrlochstechung etwas mühevoll, sie ist mir aber Reklame und bringt mir manche Empfehlungen ein. Das Ohrlochstechen kostet 1 Mk. Meine Kundinnen lobten die saubere Behandlung und sagten, ein Arzt könnte es nicht besser machen.

Erich Konopka.

Wie werden mattgewordene Perlmutter-Operngläser oder Lorgnetten wieder aufpoliert?

Operngläser mit Perlmutterkörper, welche im Laufe der Zeit durch den Gebrauch matt und unansehnlich geworden sind, können auf folgende Weise wieder sehr gut hergerichtet werden:

Nachdem man von dem Opernglas die Objektive und Okulare entfernt sowie die obere Brücke mit den Auszügen abgeschraubt hat, reibt man den Perlmutterkörper zunächst mit pulverisiertem Bimsstein und Wasser ab. Man verwendet dazu einen wollenen Lappen. Alsdann wird ein wenig Pariserot (Polierrot) mit etwas Schwefelsäure zu einer breiigen Masse angerührt. Der gesäuberte Körper wird nun mit etwas Oel bestrichen. Nachdem man von der angerührten Masse etwas auf den eingöhlten Perlmutterkörper aufgetragen hat, reibt und poliert man diesen mit einem sauberen, wollenen Lappen. Dies hat recht kräftig zu geschehen. Es bleiben nun meistens in den Fugen Ueberreste des Polierrots sitzen. Diese entfernt man durch Abwischen des Körpers mit etwas Seifenwasser. Zuletzt poliert man die Fläche mit Schmierseife und dann mit Wiener Kalk nach. Bei sehr empfindlichen Stücken kann die Beimengung von Schwefelsäure weggelassen werden. Man verwendet zur Vorpolitur dann nur Oel und Pariserot.

Auf die gleiche Weise werden auch Perlmutter-Lorgnetten wieder hergerichtet. Es ist hierbei ganz angebracht, wenn man vorher erst die Gläser aus der Fassung nimmt und dann erst mit dem Polieren anfängt.

— t.